

«Es braucht das ganze Dorf»

Daniel Stutzer ist beim Beinwiler Freilichttheater für die Bauten und die Technik verantwortlich

Das OK arbeitet seit zwei Jahren. Nun steht die Premiere kurz bevor. Am 7. August geht es los, 16 Aufführungen von «Keis Wunder, es Wunder» sind geplant. Neben den Schauspielern sind dabei auch viele Menschen im Hintergrund gefordert – etwa Daniel Stutzer.

Annemarie Keusch

So aufwendig wird es wohl nicht sein. Dieser Satz steht am Anfang ganz vieler Zusagen für freiwilliges Engagement. «Das war bei mir nicht anders», sagt Daniel Stutzer und lacht. Auch er habe unterschätzt, was auf ihn zukommen würde. «Die Spielorte sind ja draussen. Da braucht es nicht viel.» Heute weiss er, dass dem nicht so ist. Dass durchaus mehr dahintersteckt als anfänglich vermutet. «Ich verfügte auch über keinerlei Erfahrungen im Theaterbereich», gesteht er. Vielleicht habe er gerade deswegen zugesagt, im OK des Beinwiler Freilichttheaters mitzuwirken.

Bereut hat das Daniel Stutzer seither nicht. Auch wenn die Arbeit in den letzten zwei Jahren zeitweise intensiv war. Er betont während des Gesprächs, was ihn immer wieder motivierte, ansprach: die grosse Unterstützung. Der Handwerksbetriebe, der Schauspielenden, der Landanstösser und -eigentümer, des gesamten Dorfes. «Das braucht es auch, sonst könnten wir das nicht auf die Beine stellen. Das ganze Dorf steht



Daniel Stutzer ist die Vorfreude auf die Premiere von «Keis Wunder, es Wunder» deutlich anzumerken.

Bild: Annemarie Keusch

«Natur bietet die schönstmögliche Kulisse

dahinter.» Entsprechend könne er auf Hilfe zählen. Wenn es darum geht, Material für die Bauten oder die Technik zu organisieren. «Da helfen sicher auch die Beziehungen, die man sich als ortsansässiger Handwerker aufgebaut hat», sagt der Gartenbauer.

Ende Juli wird gebaut

Heisst aber nicht, dass es an Herausforderungen mangelt. Die grösste liegt darin, dass das Theater an fünf Spielorten aufgeführt wird. Hinzu kommt die Anzahl Aufführungen. Viele Landeigentümer und -anstösser sind entsprechend über eine längere Zeitdauer mit involviert. Stutzer versucht mit allen in Kontakt zu sein, «weil ich es dann bin, der vor Ort Pfähle einschlägt». Die Gefahr, jemanden zu vergessen, sei gross. «Ich entschuldige mich bereits jetzt, falls das passieren sollte.» Gebaut wird dann so richtig Ende Juli. Dann stellen Stutzer und sein Team das grosse Theaterzelt neben der Kirche. Hier kann sich das Publikum verpflegen, hier sollen die Gäste verweilen. Hinzu kommen Installationen an den fünf verschiedenen Spielorten. Mal eine Tribüne, mal

Absperrungen. «Viel ist es an den Spielorten nicht. Es braucht keine Kulisse, die Natur bietet schliesslich die schönstmögliche», sagt Daniel Stutzer. Etwa bei der Linde, die er vor über 40 Jahren pflanzte. «Ja, das ist Weitsicht», meint er lachend. Vielmehr steckt Zufall dahinter, der aber nun beleuchtet wird. Oder ein Apfelbaum oder ein alter Zaun.

Die Bauten sind aber nur ein Teil seiner Aufgaben. Hinzu kommt die Technik. Hier kann das OK gerade bei der Beleuchtung auf externe Unterstützung zählen. Für den nötigen Strom sorgen lokale Firmen. «Beinwil ist Fest-erprobt, das kommt uns auch bei diesem Anlass zugute», sagt Daniel Stutzer. Seine Frau Margrit und Vreni

«Niemand hat grosse Erfahrung

Barmettler kümmern sich um die Dekoration, bastelten Dohlen, die zum Heiligen Burkard gehören. «Eben, die Hilfe, das Miteinander, ist gross. So macht es Freude.» Gleiches gelte auch für die Zusammenarbeit im OK. «Niemand hat gross Theatererfahrung. Es

kommt dennoch gut», ist Daniel Stutzer überzeugt. Auch dank Regisseur Walter Küng. «Er ist Profi, auf ihn und seine Expertise können wir uns immer verlassen.»

Alle Aufführungen sind bereits ausverkauft

Vorbereitet ist mittlerweile fast alles. Die Schauspielerinnen und Schauspieler sind in den Sommerferien. Das OK traf sich diese Woche noch zu einer Sitzung. «Letzte Details stehen noch an. Wir alle hoffen, an das meiste gedacht zu haben», meint Daniel Stutzer und lacht. Auf viel Publikum zu hoffen, braucht das OK indes nicht mehr. Seit Kurzem sind alle 16 Aufführungen ausverkauft. Rund 100 Leute kommen pro Aufführung. «Damit hätten wir nie gerechnet. Nun sind wir umso mehr in der Pflicht, auch zu genügen.» Dafür ist alles in die Wege geleitet. Hören alle alles? Sehen alle die Details? Es sind solche Fragen, die sich Daniel Stutzer manchmal stellt. Und er ist bereit, wenn es nach der Premiere noch Anpassungen zu machen gilt.

Überhaupt, Stutzer wird an fast allen Vorführungen selbst vor Ort sein. «Helfen, wo Not am Mann ist. Wenn etwa

jemand ausfällt. Ich bin Reservist.» Noch ein paar wenige Schichten als Helferin oder Helfer sind übrigens

«Lehrt, froh umeinander zu sein

noch nicht besetzt. «Aber auch hier, sind wir überwältigt von der Unterstützung.» Das Dorf hilft mit, das Dorf steht selbst auf der Bühne, das Dorf organisiert, das Dorf unterstützt. «Das ist toll und bringt uns als Gemeinschaft viel. Solche Anlässe lehren uns, froh umeinander zu sein.» Sich gemeinsam an etwas zu erfreuen, das mache schliesslich viel mehr Spass als alleine. Ab dem 7. August bis am 5. September wird dem so sein. Wenn «Keis Wunder, es Wunder» Beinwil auf Trab hält und das Publikum begeistert. «Eine einmalige Sache. Entsprechend gross ist die Vorfreude», sagt Daniel Stutzer. Übrigens natürlich auch auf das Stück selbst. Denn gelesen hat es Stutzer noch nicht. «Das Skript hätte ich erhalten, aber ich will es viel lieber erleben.»

Mehr Informationen finden Interessierte unter: www.freilichttheater-beinwil.ch.

Beinwil

Kündigung des Schulleiters

Hans Engl hat seine Anstellung als Schulleiter der Schule Beinwil auf das Ende des Schulhalbjahres 2026/2027, per 31. Januar, gekündigt. Er war seit 1. Februar 2024 als Schulleiter tätig. Bis zu seinem Austritt wird Hans Engl für die Schule weiterhin als Schulleiter tätig sein, sich in den Dienst der Schule stellen und sich für einen geordneten Übergang einsetzen.

Der Gemeinderat dankt Hans Engl für sein bisheriges Engagement und seine wertvolle Arbeit. Die Stelle der Schulleitung wird demnächst ausgeschrieben.

Grümpi, Bier und Public Viewing

Der Gemeinderat hat verschiedene Einzelanlässe bewilligt: Am Freitag, 7. August, Grill und Bier, am Samstag, 8. August, das Grümpi – jeweils bei der Schulanlage und jeweils vom Freizeitclub organisiert. Am Freitag, 14. August (Feierabendbier), und am Sonntag, 16. August (Public Viewing, Schwägalpschwinget), organisiert der STV Anlässe bei der Schulanlage.

Dietwil

Nachfolge für Skulpturenweg

Der Skulpturenweg «Natur und Kunst im Einklang» im Dietwiler Wald ist seit vielen Jahren ein geschätztes Angebot für die Bevölkerung sowie für Besucherinnen und Besucher. Die entlang des Rundwegs aufgestellten Holzskulpturen prägen das Landschaftsbild und laden zum Verweilen ein. Über rund zwei Jahrzehnte hinweg hat Bruno Rölli mit grossem Engagement und handwerklichem Geschick aus Holzstämmen und Wurzelstücken zahlreiche schöne und detailgetreue Skulpturen geschaffen und diese entlang des Weges platziert. Mit seinem Rücktritt hat dieses langjährige Wirken Ende Jahr 2024 geendet. Die bestehenden Skulpturen sind den Witterungseinflüssen ausgesetzt und weisen seither entsprechende Alterungserscheinungen auf. Um den Skulpturenweg weiterhin attraktiv zu gestalten und dessen Fortbestand zu sichern, ist eine Nachfolgelösung erforderlich. Bisher blieb die Suche ohne Erfolg.

Der Gemeinderat ist daher weiterhin auf der Suche nach einer interessierten Person, die für dieses Freizeitangebot Skulpturen herstellt. Eine professionelle Ausbildung ist nicht zwingend erforderlich. Auch Interessierte, die das Schaffen von Skulpturen zunächst im Hobbybereich aufnehmen möchten, sind willkommen. Interessierte Personen oder Leute, die eine geeignete Person kennen, melden sich bei der Gemeindekanzlei (Tel. 041 789 60 60, gemeinde@dietwil.ch). Der Gemeinderat dankt für das Interesse und hofft auf eine geeignete Nachfolgelösung zur Weiterführung dieses besonderen Angebots in der Gemeinde.

Pilzkontrolle ab August

Für die Gemeinden Sins, Dietwil, Abtwil, Mühlau und Oberrüti führen Lukas Diem, Honau, und Hans-Jörg Birrer, Oberrüti, die amtliche Pilzkontrolle durch. Die Pilzkontrolle wird zeitlich aufgeteilt und an zwei verschiedenen Orten durchgeführt.

In Oberrüti, dann in Honau

Vom 2. August bis 13. September durch Hans-Jörg Birrer, Oberrüti, im Sitzungszimmer Schulhaus Oberrüti. Vom 17. September bis 1. November durch Lukas Diem, Bachweg 3, Honau. Die Öffnungszeiten sind jeweils am Donnerstag und Sonntag von 18.30 bis 19 Uhr.

Ausnahmsweise auch ausserhalb

Im Ausnahmefall können Termine ausserhalb der Öffnungszeiten telefonisch vereinbart werden (Hans-Jörg Birrer, Tel. 079 412 60 51 und Lukas Diem, Tel. 076 424 43 27).

Spass haben und danken

Abschluss der Jugi und Leiterdankesessen in Merenschwand

Kürzlich fand der Jugiabschluss statt. Kinder vom Kindergarten bis zur Oberstufe verbrachten gemeinsam einen abwechslungsreichen und fröhlichen Nachmittag. Es standen verschiedene Wasserspiele auf dem Programm, die bei den sommerlich heissen Temperaturen für eine willkommene Abkühlung sorgten. Mit viel Begeisterung und Einsatz absolvierten die Kinder die einzelnen Posten, wobei Spiel, Teamgeist und vor allem der Spass im Vordergrund standen. Zum Abschluss durfte sich jedes Kind über eine Glace freuen. Der perfekte Ausklang eines gelungenen Nachmittags.

Gemütliche Stunden verbracht

Am Abend trafen sich die Leiterinnen und Leiter zum traditionellen Leiterdankessen in der Waldhütte. Als Dank für den grossen Einsatz während



Die riesige Schar der Merenschwander Turnkinder genoss den Abschlussnachmittag.

Bild: zg

des vergangenen Vereinsjahres verbrachten die Teilnehmenden gemeinsam einige gemütliche Stunden. Susan-

ne und Paul Waltenspül verwöhnten alle mit einer selbst gekochten Paella. Anschliessend liessen sie den Abend in

gemütlicher Runde ausklingen und genossen das gemeinsame Beisammensein. --red